

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1903

151 (19.12.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-628557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-628557)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1,25 Mark inklusive Post- und Bestellgebühren. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoucen kosten die einpaltige Kopyspaltel oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf.

Anzeigen-Aufnahme, soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Fr. Bittner in Oldenburg, Herrn Müller in Bremen, Haafenstein und Bogler A. G. in Bremen und Hamburg, W. H. Scheller in Bremen, H. Giesler in Hamburg, Rub. Woffe in Berlin, J. Bock und Komp. in Halle a. S., G. L. Daube und Komp. in Frankfurt a. Main und von anderen Inseptions-Komptoirs.

Nr. 151.

Elsfleth, Sonnabend, den 19. Dezember.

1903.

Tages-Feiger.

(19. Dezember.)

⊙-Ausgang: 8 Uhr 36 Minuten.

⊙-Untergang: 4 Uhr 11 Minuten.

Sonnwasser:

3 Uhr 03 Min. Vm. — 3 Uhr 23 Min. Nm.

Wochenschau.

Weihnachtsstimmung erfüllt die Gegenwart, und gut, daß für diese kurze Zeitspanne uns beschieden ist, den Streitereien und Wirnissen des politischen Tageskampfes ausweichen zu können. Die Hoffnungen auf einen bürgerlichen Frieden auf Erden sind oft gehagt, ebenso oft sind sie wieder zerflattert, wie eine Seifenblase. Leben heißt arbeiten, und arbeiten heißt kämpfen. Das deutsche Volk ist ein Volk der Arbeit; der Reichskanzler hat in der letzten Reichstags-Sitzung vor den Weihnachtstagen sich auf das Selbstvertrauen des Bürgeriums berufen, und er konnte das, denn es hat sich bei mancher ersten Gelegenheit erprobt. Aber es darf auch nicht vergessen werden, daß in Verkennung der ersten Arbeits-Interessen das Ringen um die selbständige Existenz schwerer und schwerer gemacht wird. Was bedeutet die Erkämpfung einer selbständigen Stellung im Leben, wenn sie alle Tage auf's Schwerste bedroht ist? Der große Interessen-Kampf in Krimmischau, der die dortige Textil-Industrie seit Wochen lahm gelegt hat, war zuerst eine rein lokale Angelegenheit; jetzt, wo sich herausgestellt hat, daß es sich um eine soziale Machtpower handelt, beginnt sie die ganze Textil-Industrie in Mitteleuropa zu ziehen, und dieser eine Streit kann noch manchen anderen im Gefolge haben. Ist es nicht sinnvoller, weil praktischer, sich die alte Warnung ins Gedächtnis zu rufen: Zwei harte Steine malen nicht gut! Was sollte für die deutsche Arbeit wohl werden, wenn am Ende Arbeitgeber und Arbeiter in zwei feindlichen Lagern einander gegenüberstehen, obwohl sie doch auf einander angewiesen sind? Was helfen uns die allerhöchsten Handelsverträge, wenn die Industrien in Folge Zwistigkeiten zwischen den verschiedenen Arbeits-Faktoren brach liegen, die Maschinen stillstehen? Denn ein langandauernder Interessen-Kampf hat nicht allein momentanen Verdienstausschlag zur Folge, er roudt auch bisher inne gehabte Positionen auf dem Weltmarkt. Darin liegt die Bedeutung dieses Krimmischauer Zwistes, der für unsere wirtschaftliche Zukunft verhängnisvoll werden könnte, wenn kein Gefühl der Mäßigung Platz greift.

Der deutsche Reichstag ist nach der Genehmigung des Handels-Protokolls mit England und der ersten Beratung des Reichshaushaltes in die Weihnachtsferien gegangen. Die Vertagung auf vier Wochen erfolgte früher, als man erwartete, wie denn auch der Verlauf dieses kurzen Sessionsabschnittes ein anderer gewesen war, als angenommen werden konnte. Es war kein wildbewegtes Haus, das sich da zeigte, in der Hauptsache hatten wir nur einen Rede-Duell zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow und dem Abg. Bebel, dem Führer der Sozialdemokratie, zu lauschen. Selten ist so scharf von einem deutschen Reichskanzler, so unverblümt und geradeheraus gesprochen, wie jetzt von dem Grafen Bülow, und doch blieb es ruhig. Der sozialdemokratische Parteitag in Dresden hatte dem leitenden Staatsmann scheidend scharfe Waffen in die Hand gegeben, das empfand auch der Abg. Bebel. Es halt Alles nichts: die Vorwürfe, die er der Reichsregierung machte, die hatte er durch sein selbstherrliches Auftreten in Dresden auch verdient! Es geht eben nicht, daß man anderen bestimmte Vorschriften machen will, aber selbst sich über das, was man sagt, hinwegsetzt. Und das empfanden auch die Freunde des Abg. Bebel. Der Sozialistenführer ist einer der glänzendsten Reichstagsredner gewesen, jetzt steht er unter dem Schatten von Dresden. Man sagte: Bebel sei alt geworden! Das war es nicht, was ihn beengte. Aber er war nicht mehr konsequent. Daher der lähmende Eindruck. Man kann nur das sagen: Wäre die vorige Reichstags-Session so verlaufen, wie die jetzige begonnen hat, die Wahlen vom 16. Juni wären anders ausgefallen.

Der italienische und der französische Minister des Auswärtigen haben sich ebenfalls im Großen und Ganzen recht zufrieden über die schwebenden Auswärtigen Angelegenheiten geäußert und die Hoffnung ausgesprochen, daß keine Störung in absehbarer Zeit wieder zu erwarten sei. Für die orientalischen Zustände darf man das nun nicht gerade unterschreiben, die Türkei beklagt sich schon, daß sie selbst bei der Einführung der Reformen in Mazedonien wenn auch nicht mit einem aktiven, so doch mit einem passiven Widerstand der Bevölkerung zu rechnen hat. Die italienische Regierung plant im Uebrigen Maßnahmen zu Gunsten der Bevölkerung in den ärmeren Provinzen. Daß solche Schritte sehr nötig sind, wird von Niemandem, der Italiens „dunkle Provinzen“ kennt, bestritten werden. Der französische Minister-Präsident Combes muß sich wieder außerordentlich sicher fühlen, denn er hat ein neues Gesetz gegen die Unterriecht erhellenden kirchlichen Orden angefündigt. Sämtliche Kongregationen dieser Art sollen in den nächsten Jahren aufgelöst, ihr Ver-

mögen veräußert werden. Geht das Gesetz in den Kammern durch, würde es von außerordentlich weittragenden Folgen sein.

Das vergnügteste Weihnachtsfest von allen bekannten europäischen Staatsmännern dürfte Herr Chamberlain feiern, der aus den Weizen aus der während seiner herbftlichen Agitationstreden ausgestreuten Saat aufgehen sieht. Wahlen in London sind ganz im Sinne der Chamberlain'schen Zollpläne ausgefallen, der frühere Kolonialminister kann also mit aller Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, daß die künftigen Parlamentswahlen eine Mehrheit ergeben werden, die mit ihm durch Dick und Dünn geht. Man muß es Joz Chamberlain lassen, es giebt keinen anderen Staatsmann zur Zeit auf der Welt, der es so, wie er versteht, die Massen mit fortzureißen. Wie hart haben die englischen Arbeiterführer sich gegen die Chamberlain'schen Vorschläge ausgesprochen, aber die große Masse geht doch mit ihrem Liebling. Das ist sonst nirgendwo erzielt worden.

Aus Ostasien kommen „zum Zeitvertreib“ immer noch Meldungen von möglichen Zerwürfissen zwischen Russen und Japanern, aber wer wird darauf noch etwas geben? Später einmal, wenn Japan sich mit seinen Rüstungen besser eingerichtet hat, mag noch Manches passieren, aber heute braucht Niemand sich darum graue Haare wachsen zu lassen. Für den nord-amerikanischen Schanzstaat Panama hat der neugewählte Präsident der Republik Kolumbien in Washington die Erklärung abgegeben lassen, er gedenke keine Schritte gegen das abtrünnige Panama zu ergreifen, sondern die Vermittlung der Vereinigten Staaten anzunehmen. Anderes wäre dem Herrn auch nicht übrig geblieben.

Fundschau.

Deutschland. Unser Kaiser ist am Donnerstagabend zu den Jagden in der Göttrde in Hannover angekommen. Vormittags hatte er sich von Potsdam nach Berlin begeben und hier den König von Dänemark begrüßt. Der Kaiser trug dänische Admiralsuniform, der König preussische Uniform. Beide Fürsten fuhren alsbald nach Potsdam. Auf der Fahrt durch Berlin waren sie vom Publikum herzlich begrüßt worden. Im Neuen Palais fand zu Ehren des hohen Gastes Tafel statt, an der auch der Kronprinz, der russische Großfürst Wladimir, der Reichskanzler und der dänische Gesandte teilnahmen. Gegen 3 Uhr reiste der König weiter nach Gmunden. Der Abschied der Majestäten war sehr herzlich. Etwas später trat der Kaiser seine Fahrt nach Göttrde an. Nach der Ankunft dort war Jagdtafel.

Der junge Herr.

Von Leopold Sturm.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Es war ein schöner, aber etwas frischer Nachmittags-Morgen, doch der graubärtige Oberförster, eine echte Reckenfigur, liebte nun einmal die frische Luft über Alles und so frühstücke er im Freien. Um etwas gegen die Morgenkühle zu tun, trank er zugleich mit dem Kaffee ein paar Gläschen von seinem Jagdschnaps, den er für ein Universalmittel gegen alles körperliche Kreuz und Leid erklärte. Der Kaffee kam überhaupt ziemlich obenhin fort, der prächtige Schinken und die heiße Cervelatwurst aus der Vorratskammer der Frau Oberförsterin wurden weit mehr in Anspruch genommen. Der würdige Herr war augenscheinlich in bester Laune, und seine scharfen Jäger-Augen glänzten vor Behaglichkeit.

„Lotte!“ rief er mit einem Male laut. Nur ein kurzes Weildchen dauerte es, und Fräulein Lotte Grimm, des Oberförsters Einzige, huschte aus dem Hause. Wenn Benedikt, der Schloßdiener, bei jener Anwesenheit in der Waldhalle seiner jungen Durchlaucht Ernestine eigenmächtig den Namen des Oberförsterkinderden's belegte, so bedeutete das äußerlich keine Degradierung. Lotte Grimm hatte den Humor und die hohe Gestalt

ihres Vaters, dazu aber die weibliche Anmut ihrer Mutter geerbt. Und wie sie dastand, die dunkelblonden Flechten einfach auf dem Kopf befestigt, eine lustige Frage auf dem Lippen, über dem Hauskleid die weiße Laßschürze, da gab sie ein so frisches Naturbild, daß dem Oberförster das Herz im Leibe lachte.

„Na, Papa?“

„Du, Lotte, Du warst aber heute Nacht gewaltig verdrücklich. Denkst wohl, ich habe Dein Brummen nicht vernommen, als Du mit der Mama sprachst?“

„Hatte ich auch Grund dazu! Bis gegen dreiviertel eins habe ich wachen müssen, wo Du bestimmt um neun Uhr abends zu Haus sein wolltest.“

„Na, hat es Dir so gewaltige Anstrengung gekostet, Deine jungen Augen ein Bißchen länger offen zu halten? Lotte, da hättest Du mich in Deinen Jahren sehen sollen!“ Dabei strich er vergnügt über seinen Bart, während seine Tochter lächelnd den vollen Arm um die Schulter des Vaters legte.

„Papa, was Du sprichst! Um mein Wachbleiben handelt es sich ja gar nicht, auch nicht um Dein spätes Zu-Bettgehen. Aber Du weißt doch, was der Doktor gesagt hat. Das lange Herumsitzen in der Restauration drinnen in der Stadt ist Dir nicht zuträglich. Wenn noch der Herbst kommt ...“

„Ach mal mir keine neuen Zipperlein-Beiden an die

Band und verdirb mir den Appetit nicht.“ machte der Oberförster etwas härtechtig, ohne damit eine andere Wirkung zu erzielen, als die, daß seine Tochter sagte: „Aber es ist doch so, Papa!“

„Ich hatte ja doch gar keine Schuld.“ verteidigte sich nun der alte Herr.

„So, wer denn?“

„Na, solch' junger Mensch, der mich sprechen wollte und der mich dann warten ließ.“

„Da hättest Du doch dem jungen Menschen sagen sollen, daß er Dich hier aufsuchte. Du brauchtest doch auf ihn keine Rücksichten zu nehmen.“

„Ja, er hatte keine Zeit, heute zu kommen. Und dann hat er so viel, ich sollte einen Brief für Dich mitnehmen, und weil er den erst schreiben mußte, ging die Zeit hin!“

„Einen Brief für mich? Von wem denn?“ fragte Lotte erstaunt.

„Na, vom Friz Lange. Er hat eine Mandoberdre bekommen, heute Vormittag hat er sich beim Hohenburger Bataillon zu stellen. Und da sollte ich Dir einen Brief mitnehmen. Aber weil Du selbst sagst, es wäre besser, wenn ich früh nach Hause käme, so werde ich's künftig nicht wieder tun. Bist Du nun zufrieden?“

(Fortsetzung in der Beilage.)

Im Laufe des Tages hatte Prinz Heinrich von Preußen bereits das erste Jagden auf Schwarzwild abgehalten. Die Waldlandschaft ist herrlich, eine leichte Schneedecke bedeckt den Boden. Zu den Jagdpartien zählen u. a. Herzog Johann von Mecklenburg, Feldmarschall Graf Waldersee sowie die Minister v. Boddielst und v. Hammerstein. Der Kronprinz, der anfangs auch Hannover besuchen sollte, ist in Potsdam verblieben. Den Jagden am Freitag folgen am Sonnabend die Regimentsjubiläen in Hannover.

Nachträglich wird aus Deutsch-Südwestafrika amtlich gemeldet, daß bei dem Ende November erfolgten Ueberfall der Jollstation Uhabis der Gefreite Wilhelm Otto und der Reiter Alfred Jaifer gefallen sind. Die Station liegt etwa 60 Kilometer westlich von Warmbad in der Nähe des Kranzessusses. Die Unruhen haben sich also über Warmbad hinaus ausgedehnt.

Das Reichsamt des Innern ist mit den Vorarbeiten für eine Neuordnung der Bestimmungen über die Sonntagsarbeit in der Industrie beschäftigt. Es soll Grund zu der Annahme bestehen, daß die jetzt eingeleitete Revision eine weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe herbeizuführen bestimmt ist.

Die Reden des Reichskanzlers Grafen Bülow gegen die Sozialdemokratie sollen in ihrem Wortlaut im ganzen Reiche verbreitet werden. Die Reden waren schön und wirkungsvoll, ob ihre Verbreitung auf dem bezeichneten Wege dagegen dem deutschen Volksempfinden entspricht, lassen wir dahingestellt. In Frankreich und einigen anderen Staaten ist es gang und gäbe, besonders wichtige Ministerreden durch Waueranschlag überall bekannt zu geben. Bei uns herrscht diese Sitte bekanntlich nicht.

Die Reichsjustizkommission hat ihre Beratungen über die Reform der Strafprozessordnung wieder aufgenommen und verhandelt gegenwärtig über den Abschnitt „Abgekürztes Verfahren“.

Der große Kreuzer „Victoria Luise“ hat außer Dienst gestellt. Damit ist der letzte Kreuzer der Freya-Klasse, der sogenannten geschützten Kreuzer, aus der heimischen Schiffsflotte geschieden. An ihre Stelle treten die leistungsfähigeren Panzerkreuzer, die mit ihren 24 Zentimeter-Geschützen und ihrem vorzüglichen Panzerstahl auf Ozeanfahrten den Kampf mit modernen feindlichen Linien Schiffen und gepanzerten Kreuzern aufnehmen können. — Das Torpedoboot „S 7“ ist aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen worden. Für die treffliche Bauart spricht, daß es trotz seiner 19 Jahre als Wachtboot Verwendung finden soll. Der einzige Mangel war die sehr geringe Wasserdrängung.

In Deutsch-Südwestafrika hat jetzt anscheinend der Regen begonnen, so daß es möglich ist, an militärische Bewegungen gegen die Bondelzwarts zu denken. Bisher waren sie durch den Mangel an Wasser und Weide sehr erschwert. Bei dem ersten Zusammenstoß ist außer Leutnant Jobst und Sergeant Zoag auch der Anführer Kubu gefallen der Gefreite Schmidt und Anführer Denka wurden verwundet. Nach der „Süd. Zig.“ zählen die Bondelzwarts etwa 1200 bis 1500 Seelen und haben höchstens 300 bis 350 wehrfähige Leute, einschließlich der 17jährigen Jungen. Seit zwanzig Jahren hat sich der Stamm um die Hälfte vermindert. Der Gesundheitszustand ist durch die fortwährende Dürre und Hungersnot, Geschlechtskrankheiten und den Alkohol sehr geschwächt.

• **Belgien.** König Peter I. von Ser-

bien befindet sich in einer verzweifelten Lage. Die Abberufung der Gesandten aller europäischen Großmächte aus Belgrad hat ihn wie ein Donnererschlag getroffen. Er war natürlich auch, weshalb die Mächte ihre Vertreter davor benahnten, an den bevorstehenden Hofflichkeiten teilzunehmen. Die Königsmörder wissen das auch und sind sich infolgedessen klar darüber, daß der König jetzt vor die Entscheidung gestellt ist, sie oder ganz Europa fallen zu lassen. Sie beobachten daher ihren Schilling und ihr Werkzeug noch zehnmal argwöhnischer und sorgfältiger als bisher. König Peter lebt wie ein Gefangener. Er begreift auch, daß er sich von den freiwillig aufgelegten Fesseln nicht wieder frei machen kann und geht daher ernstlich mit dem Plane seiner Abdankung zu Gunsten seines ältesten Sohnes um.

• **Asien.** Die Londoner „Times“ melden aus Tokio, daß dort trotz der beruhigenden Auslassungen in Paris und Berlin die Ueberzeugung wachse, Rußland habe nicht den kleinsten Beweis des Wunsches gegeben, Japan zu verhöhnen, sondern verhalte Japan die Verantwortung für die kaiserliche Initiative aufzubürden, wodurch dort die Entrüstung gesteigert werde. — Ein Mitarbeiter des „B. Lok.-Anz.“ hat den chinesischen Gesandten in Berlin, General Jaischwang, über die Lage in Ostasien ausgefragt. Der Gesandte erklärte, von dem Stande der russisch-japanischen Verhandlungen keine Kenntnis zu besitzen und nicht sagen zu können, ob es zu einem Kriege oder zu einer friedlichen Ausöhnung kommen werde. Dagegen verbreitete sich der Gesandte eingehend über die Haltung, welche China in dem Konflikt beobachtet. Er sagte, die Meinungen seien in seiner Heimat geteilt, ob China neutral bleiben oder Partei ergreifen solle. Soviel sei aber gewiß, China sei viel zu schwach, um in der Mandchurienfrage irgend etwas gegen Rußland unternehmen zu können. Der Gesandte ließ dann aber durchblicken, daß China sich bewähre, sich zu einer Militärmacht heranzubilden, um in absehbarer Zeit einmal seine Interessen nachdrücklicher vertreten zu können, als es ihm augenblicklich möglich sein werde.

Lokales und Provinzielles.

• **Glückh.** 19. Dezember. Morgen Sonntag von Nachmittags 4—6 Uhr ist der hiesige Posthalter zur Annahme und Ausgabe von Posten geöffnet.

• Die Weihnachtfeier im Kinder-Gottesdienst in hiesiger Kirche findet am Heiligen Abend statt. Da reichlich 180 Kinder daran teilnehmen, werden die Besucher der vorderen Stuhlrücken gebeten, ihre Plätze für diese Kinder zu überlassen. Der Gottesdienst beginnt um 4 Uhr.

• Die vom hiesigen Bürgerklub arrangierten Unterhaltungsabende hatten sich bislang eines guten Besuches zu erfreuen. In letzter Versammlung des Bürgerklubs wurde beschlossen, am Sonntag den 10. Januar 1904 einen Gesellschafts-Abend, bestehend in Aufführungen und Ball, im Saale des Herrn Karl Krüger abzuhalten. — Die Maskerade des Bürgerklubs ist auf Dienstag, den 16. Februar 1904 festgesetzt.

• Das Winter-Vergnügen des hiesigen Männer-Gesangsvereins, bestehend aus Konzert, Gesangsvorträgen und Ball, findet am Sonntag, den 17. Jan. f. J. in Pandors's Hotel statt.

• Für die Ermittlung der seit Dienstag verschwundenen Bwe. Pferden in Lienen ist vom Großh. Amt eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt.

• In der am letzten Donnerstag stattgefundenen Verammlung des Geflügelzucht- und Vogelschubvereins wurde über die Benutzung der vom Verein beschafften Knochenmühle beschloffen. Die Maschine hat Aufstellung gefunden bei Herrn Konditor K ö r b e r, wofelbst auch Anweisung zur Handhabung von diesem Herrn Postassistent A h r e n s erteilt wird. Bis auf Weiteres haben die Mitglieder das Recht, die Mühle ohne Kosten zu benutzen. Eine Benutzung der Mühle durch Nichtmitglieder, selbst gegen Bezahlung, ist ausgeschlossen. Zum Schrotten dürfen nur frische Knochen — rohe und gekochte — verwandt werden. Es empfiehlt sich, die etwa an mehreren Tagen gesammelten Knochen kurz vor dem Mahlen auf einige Minuten in kochendes Wasser zu legen, wodurch sie aufgeschliffen werden. Der Aufforderung des Vereins, die Futterbreter zum Füllen an Herrn B r u n s abzugeben, sind nur wenige nachgekommen. Die Besitzer dieser Breter werden nochmals gebeten, die Breter zum Füllen schicken zu wollen. Herr Postassistent Bungenstock wurde als Mitglied aufgenommen.

• Heute über acht Tage ist bereits der erste Weihnachtstiertag vorbei, die Kerzen am Christbaum haben ihren Schimmer über strahlende, glückliche Gesichter verbreitet. So nahe nun, und wie bald wird die schöne Zeit erst wieder vorüber sein? Allerdings über einen Mangel an Feiertagen dürfen wir uns nicht beklagen. In den nächsten beiden Wochen haben wir, wenn wir den vierten Advents-Sonntag und den ersten Sonntag nach Neujahr mitrechnen, sechs köstlich gebotene Feiertage, und zu ihnen kommen als Tage, die im Leben-kalender dreimal unterstrichen werden, Heiligabend vor Weihnachten und Epiphonie. Es genügt also wirklich! 1904, in dem Schalljahr, in welchem der erste Weihnachtstiertag und Neujahr auf einen Sonntag fallen, spielt sich Alles erheblich kürzer ab. Viele gute Tage, aber wir wollen uns ihrer freuen, da sie uns nun einmal besichert. Das ablaufende Jahr hat manchen Aerger und Verdruß gebracht; der Herbst war „der beste Bruder auch nicht“, also genießen wir, was uns beschieden: In Freuden und in Frieden! Wir können uns angefecht der zahlreichen Traurigen, oft geradezu erschütternden Familienschaubden, die zu dieser Weihnachtzeit gemeldet werden, nichts Besseres wünschen. Die allernächsten Tage sind nun die größten Geschäftstage vor dem Fest, nach ihnen giebt es mit dem Christbaum und seinem Anbruch zu tun, und die Hausfrau wünscht das doppelte Paar von Händen zu besitzen. Und der Geschäftswelt mag es morgen, am goldenen Sonntag, erst recht so gehen! Aber es ist eine Tätigkeit, die vom Prinzipal, wie von den Angestellten genügt wird, die Anerkennung fehlt zum Feste nicht, und die Wühewaltung vor den Feiertagen steht bereits im verklärten Glanz dieser Stunden.

• **Rekultore der Emdener Heringsfischereien:** Von den dort heimataberechtigten 78 Fahrzeugen sind insgesamt 120 670 Kantjes gelangen, also durchschnittlich 1546 Kantjes per Logger. Der höchste Fang eines Loggers betrug 2006, der niedrigste Fang 975 Kantjes. Es sind im Ganzen 348 Einzelreisen gemacht, also durchschnittlich per Logger 446 Reisen. Im Jahre 1902 war der Durchschnittsfang in Emden bei 67 Fahrzeugen nur 1466 Kantjes pro Logger (— 80 Kantjes gegen das lautende Jahr), jedoch waren die Preise durchschnittlich 10 M. per Kantje höher.

• Die Statistik der Deutschen Heringsfischereien pro 1903 bringen wir in der heutigen Beilage.

Gottesdienstliche Nachrichten.
Sonntag, den 20. Dezember
(4. Advent):
Gottesdienst: 10 Uhr.
Kindergottesdienst: 2½ Uhr.
Am G l e i c h.
Glückh., 1903, Dez. 17.
Die 1840 geborene Witwe Luerssen, geborene Danken in Lienen hat ihre Wohnung am 15. d. M. verlassen, ist bis jetzt nicht zurückgekehrt und vermuthlich verunglückt. Auf ihre Ermittlung ist eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt.
Das Amt bittet z. B. um Scheinige Benachrichtigung.
S u a r t i n a.

**Glycerin,
Eanolin Cream,
Frostseife,
Sollitin**
(vorzüglich gegen Frostbeulen
u. aufgeprungene Haut)
empfehlen
J. D. Borgstede.

**Knaben-Tornister, Hosenträger
u. 2 Deckelkörbe**
empfehlen
Fr. Lange.
Zum Backen empfehle:
Margarine,
Marke „Vitello“
in frischer Ware.
Th. Ruykhaver.

Liebhaber
von Musik sollten nicht versäumen
sich meinen soeben erschienenen neuen
reich illustrierten
Weihnachtskatalog
über Musikinstrumente aller Art
gratis und franco kommen zu lassen.
A. E. Fischer,
Bremen, Calharinenstr. 30/31.

**Goldstaubmehl,
feines Kaisermehl.**
sowie täglich
Gest in frischer Ware,
empfehlen
Th. Ruykhaver.
!! Täglich frisch!!
Roggen-Gemischtbrot
(reine Mischung von bestem
Weizen- und Roggenmehl), leicht
verdaulich, für Magenkranker sehr
zu empfehlen.
J. D. Borgstede.
NB. Man achte auf das
Gewicht dieses, sowie
ds gewöhnlichen Roggen-
brodes und stelle Fer-
gleiche gegen Konkurrenz-
Fabrikate an.

Zu Weihnachten halte mein reichhaltiges
Lager in
**Portemonnais, Zigarren-
Etuis, Handarbeitstaschen,
Umhängetaschen,
Reisetaschen**
in echt braun Kidleder und wasser Leder,
Reisekoffer
in allen Größen und in jeder Preislage,
Sultornister,
dauerhafte Ware, nur eigenes Fabrikat,
bestens empfohlen
J. Sulenberg.

**Feinste
Toilette-Seifen
und Parfüms,**
zu Weihnachts-Geschenken sehr ge-
eignet, empfehle
J. D. Borgstede.

Weihnachts-Verkauf.

Kleiderstoffe

für Haus- u. Morgenkleider in Parchend, Loden, Halb-
tuchen, Cheviots u.

Reinwollene Kleider zu Geschenken von 5 M. an.

Für Straßenkleider u. Kostüme

in schwarzen u. farbigen Cheviots, Mohairs u. Satintuchen.

Blusenstoffe jeder Art in abgepackten Mäßen.

Besorgung einzelner Kleider u. Blusen nach Mass.

Rockstoffe jeder Art. ● Fertige Blusen.

Rockflanelle, gestreift u. glatt.

Damen-Konfektion zu herabgesetzten Preisen.

Kinderjacken.

Hübsche moderne Röcke in Tuch u. Moiree.

Normal-Wäsche.

Hemdentuche, Weisswaren, Gardinen, Inletts,
Taschentücher in allen Sorten.

Damenschürzen in Baumwolle, Alpaca u. Seide.

Kleider- u. Reform-Schürzen.

Tischgedecke u. Servietten.

Wollgarne in guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

Schlafdecken in Wolle und Parchend.

Handtücher, Schultertücher u. Kapotten.

Regenschirme. ● Hand- u. Trittnähmaschinen.

Fell- u. Plüsch-Vorleger

empfehlen billigst

Georg Deetjen.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehlen

Waschtische,

Kommoden,

Serviertische,

Bauerntische,

Wandschränken,

Garderobenständer,

Handtuchständer,

Handtuchhalter,

Säulen, Panele, Spiegel

u. s. w.

Aug. Kemling.

Liqueure:

Benediktiner,
Karthäuser,
Maraschino,
Danziger Goldwasser,
Bergamottbirne,
Crème de Kakao,
Crème de Vanille,
Curacao de Hollande,
Persico,
Sherry Brandy,
Eier-Kognak,

empfehlen in 1/1 und 1/2 Flaschen
J. D. Borgstede.

Wein Geschäft bleibt Trauerfall
halber heute Sonnabend bis
4 Uhr geschlossen.

A. Carstens Bwe.

Erbswurst

mit

Gemüse, Schinken und Ohren

empfehlen

J. D. Borgstede.

Zigarren,

Schön abgelagert, in 1/10 Kisten von
3,50 bis 11 M., in 1/20 Kisten von 2,50
bis 6 M., in 1/40 Kisten von 1 bis 1,50 M.,
sowie verschiedene Sorten

Zigaretten und Taback

empfehlen

J. C. Stindt.

Weihnachts-Ausstellung

in
Büsten- und Blumenständern, Säulen, Etageren,
Panelborten, Staffeleien, Hocker,

* * * Servier-, Näh- und Nipptischen, * * *

Zigarren- und Hansapothekenschränken,
eichen Plurgarderoben, Bildern.

Größte Auswahl. — Jetzt eingetroffene Neuheiten. — Gediegene Arbeit.
Außerst niedrige Preise.

Carl Schwarting, Möbelgeschäft,
Brake, Schulstrasse.

Feinste Dessertbonbons,
Feinste Chokoladen,
Marzipan, Confitüren, Biscuits,
Bonbonieren,

empfehlen in hochfeinen Qualitäten in ganz
besonders grosser Auswahl.

J. D. Borgstede.

Wadi-Kisan-Thee ≡≡≡ Perl-Thee,

feinste ostfriesische Mischungen,

1/4 Pfd.-Päckete zu 50, 55 und 60 Pfg.

empfehlen

Peter Schumacher, Elsfleth.

Bum Fest-Bedarf

empfehlen:

Schöfines Germania-Mehl in
5 und 10 Pfund-Beuteln,
Feinstes Oberländisches Mehl,
Sultania-Rosinen,
Pante-Korinthen,
Sukkhade,
Gewürze aller Art,
Getrocknete calif. Aprikosen,
Ring- und Schnittäpfel,
Feigen in Anbruch u. in 1 Pfund-
Kistchen,

Apfelsinen,
Zitronen,
Kappern,
Kand. Ingber in kleinen Töpfen,
Bohnen } in Dosen,
Erbsen }
Spargeln }
Datteln,

Krachmandeln,
Granden-Rosinen,
Feinste Wal-, Hasel-, Kokos-
und Para-Nüsse.

J. D. Borgstede.

Zigarren,

in abgelagerter Ware,
empfehlen Th. Kuykhaver.

Ein
heller



verwendet stets
Backpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Backpulver, Vanillenzucker,
Puddingpulver

empfehlen

Th. Kuykhaver.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co., Berlin vorm.
Frankfurt a. M.

mildeste aller Seifen, besonders gegen
rauhe und spröde Haut, sowie zum
Waschen und Baden kleiner Kin-
der. — Vorr. à Pack. 3 St. 50 Pf. bei

Apotheker M. Kuhland.

Technikum der freien Hansestadt Bremen

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffbau- und Seemaschinistenschule).
Die Seemaschinistenschule beginnt am 20. Januar 1904 einen neuen Kursus in der I. u. II. Klasse. Zum Besuch der Oberklasse, welche Mitte August beginnt, werden nur Maschinisten mit dem I. Patent zugelassen. Es wird ausdrücklich bemerkt, dass von jetzt ab die Prüfungen auch für das I., II., III. und IV. Patent in Bremen in der Anstalt abgehalten werden. Programme werden kostenlos übersandt.
 Der Direktor Professor **Walther Lange**.

Theodor von Freeden, Steinstr. 48,

empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen sein gesamtes, vollständig neu sortiertes Lager. In allen Abteilungen meines Waren-Lagers biete eine bedeutende Auswahl zu anerkannt niedrigen Preisen.

Kleiderstoffe. Wollaken- und Lodenstoffe, per Meter 38, 48, 68, 70 bis 125 Pf. Cheviots und Krepes in allen Farben und reine Wolle, per Meter 90, 100, 120 bis 225 Pf. Caros, Noppes, Nouveautés zu sehr billigen Preisen. — Schwarze Kleiderstoffe, — als Cheviots, Krepes, Mohairs, per Meter 120, 150 bis 400 Pf.	Baumwollene Kleiderstoffe u. Parchende. Baumwollene Kleiderstoffe, neueste Muster, per Meter 58, 70, 85, 95 Pf. Baumwollene Schürzenstoffe, 120 cm breit, per Meter 58, 68, 70 bis 100 Pf. Parchende, hübsche Kleidermuster, per Meter 48, 58 und 70 Pf. Bunte Jacken-Parchende, per Meter 48 und 60 Pf. Weiße Jacken-Parchende, per Meter 40, 48, 60, 75 Pf. Uni-Parchende für Unterzeuge, p. Meter 30, 38, 40, 60 Pf. Sämtliche Kleiderkattune zu bedeutend ermäßigten Preisen.	Leinen- u. Baumwoll-Waren. Hemdentuche, gute brauchbare Qualität, per Meter 25, 30, 38, 50 Pf. Bettkattune, per Meter 28, 38, 43, 70 Pf. Handtuchstoffe in grau und weiss, per Meter 20, 28, 35, 50 Pf. — Handtücher, abgepasst, — in allen Preislagen.
---	---	--

Taschentücher in Massen-Auswahl.	Teppiche, Vorlagen und Felle.	Tischdecken, nur Neuheiten, v. 2 bis 15 Mk.
Tuch- und Moiré-Röcke. von 150 bis 800 Pf.	Schürzen, Vorrat über 1000 Stück, — vom einfachsten bis zum feinsten Genre. —	Shlipse, nur Neuheiten der Saison, in sehr grosser Auswahl.

Sämtliche Wollwaren, als: Taillentücher, Hanben, gestrickte Röcke, Shawls etc., Damen- und Herren-Westen, Handschuhe zu äusserst billigen Preisen.	Pelzwaren: Muffen von 100 bis 500 Pf. Pelzkragen von 100 bis 800 Pf. Kinder-Muffen 30, 50 und 80 Pf. Kinder-Garnituren von 70 Pf. an in neuen frischen Sendungen.	Damen-Wäsche: Damen-Hemde, Damen-Beinkleider, Kinder-Wäsche in allen Grössen und Preislagen. bunte und weisse Nachtschleier, Nachthemde.	Herren-Wäsche: Manschetten-Hemde, Kragen, Manschetten, Knaben-Serviteurs, Knaben-Kragen in allen Weiten und nur guten Qualitäten.
---	--	---	--

Handschuhe.	Spezialität: Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe.	Regenschirme.
Wollene Schlafdecken, à 300, 450, 600 Pf.	Grösstes Lager fertiger Unterzeuge.	Bunte und weisse Betttücher von 80 bis 300 Pf.

Spielwaren-Basar.	Anerkannt grösstes Lager fertige gekleidete Puppen von 5 bis 500 Pf. Vorrat über 200 Stück.	Spielwaren-Basar.
--------------------------	---	--------------------------

Keine vorjährige Sachen. Nur Neuheiten der diesjährigen Saison.

An den Wochentagen vor Weihnachten ist mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Zum Festbedarf

empfehle zu billigst gestellten Preisen:
Baumlichte in Wachs, Stearin u. Paraffin, **Licht-
 halter, Tannenbaum-Bisquits** in hübschen
 Figuren, Figuren in Marzipan und Schokolade, **feinste
 Elemé-Feigen**, auch in 1 Pfund-Kistchen, extra große
Trauben-Rosinen, Krachmandeln
à la princesse, Datteln, große französische
Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse,
Chokoladen in bitter und süß, **Pralinés,**
 feinste **Dessert-Bonbon, Apfelsinen.**
 Alles in bester neuer Ware.
Th. Ruykhaver.

Laubsägeholz
 empfiehlt
J. D. Borgstedt.

Schweizer
 Rahm-
 Käse
 Zilfiter
 Molkerei-
 Fett-
 Camer
Käse

Sandzucker
 empfiehlt
Th. Ruykhaver.

und viele Sorten Weichkäse, empfiehlt
H. Schumacher.

Prima Groninger Honigkuchen
 empfiehlt **Th. Ruykhaver.**
 Zu verkaufen
**1 Gitarre-Zither mit Noten-
 unterlagen.**
 Näh. in der Exped. d. Bl.

Concordia.
 Heute Abend 8 1/2 Uhr,
 in Nagel's Hotel,
Sitzung.
 Verschiedene Vorlagen.
 Der Vorsitzende.

Marineverein Elsfleth.
Monatsversammlung
 Sonnabend, den 19. Dezember,
 abends 8 1/2 Uhr,
 im Vereinslokal.
 Tages-Ordnung:
 Aufnahme neuer Mitglieder.
 Anmeldung zur Sterbe- und Inter-
 stückungskasse.
 Besprechung über Kaisers Geburtstags-
 feier.
 Der Vorstand.

Sonntag abend von 6 Uhr an
 * **Labskaus** *
 bei **Paul Meyer.**

Tivoli.
 Sonntag, den 27. Dezember:
 (3. Weihnachtstag)

Ball,
 Anfang 4 Uhr,
 wozu freundl. einladet **G. Schröder.**

Verlobungs-Anzeige.
Frieda Drallmeyer
Leendert Dykhuizen
 Verlobte
 Elsfleth Scheveningen
 20. Dezember 1903.

Angef. und abgeg. Schiffe.
Capitadt, 16. Dezember nach
 Waga, Suß Sunburj
Konserven faul: man vorteilhaft bei
Carl Haake.
 Hierzu eine Beilage.
 Redaktion, Druck u. Verlag von **L. Birk-**

Locales und Provinzielles.

Elsfleth, 16. Dez. Das Nordlicht ist auch hier beobachtet worden. Die Erscheinung trat hier etwa um 7 1/2 Uhr abends auf in Form eines von W. bis N. verlaufenden weißen Gewölks. Zuerst erschien in W. eine über einem weißen Wolkenstreifen auftauchende weiße Kummelmaste mit einem Gewölke, welches eine dem Horizont zugeneigte kontov. Bewegung zeigte. Um 7 1/2 Uhr wurde die Bewegung konv. und es schossen daraus Strahlen hervor bis zum Polarkreis. Die Färbung blieb milchweiß und verlor sich ziemlich schnell. Um 8 Uhr war das Ganze eine schleierartige Wolke mit weißer Färbung, welche dann schnell verschwand.

Die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank schätzt die Dividende für 1903 auf 90% wie im Vorjahr. Ein finsternisloses Jahr ist 1904. Ganz gegen alle Regel finden im kommenden Jahre gar keine Mondfinsternisse statt, und von den beiden sich ereignenden Sonnenfinsternissen ist in unserer Gegend keine sichtbar. Die erste Verfinsternung ist eine ringförmige Sonnenfinsternis am 17. März, deren Sichtbarkeitszone sich über die östliche Hälfte Arktis, die südöstliche Hälfte Afrikas, den indischen Ozean und die Westhälfte des großen Ozeans erstreckt. Die zweite hingegen ist eine totale Sonnenfinsternis am 9. September mit einer Sichtbarkeitszone, die den Großen Ozean und die westliche Hälfte Südamerikas umfließt.

(Theater.) Im Erdgrund und tiefen Wald“ erzielte auch wieder bei der dritten Aufführung zum Benefiz für Frä. Befeß ein voll besetztes Haus. Gespielt wurde flott, und die Darsteller mehrfach gerufen. Die Begleitung wurde von der Elsflether Kapelle in der bekannten Weise exakt durchgeführt. Der Benefizantin wurde bei ihrem Auftreten ein Lorbeertranz überreicht. Somit kann Frä. Befeß und die Direktion mit dem pekuniären und künstlerischen Erfolg zufrieden sein. — Am Sonntag findet die letzte Vorstellung vor Weihnachten statt. Zur Aufführung gelangt die lustige Posse „Person Schöller“, und das Singpiel „Singvögelchen“. Freunde der heiteren Muse, welche sich einmal recht auslachen wollen, werden am Sonntag sicher auf ihre Rechnung kommen. Nachmittags geht als letzte Kinder-Vorstellung die Weihnachtsskizze „Am Weihnachtsabend oder Sanft Nikolaus“ in Szene, worauf wir noch ganz besonders hinweisen.

(Betriebsunfall auf dem Dienste.) Vor einiger Zeit erlitt ein Briefträger, als er nachmittags nach Beendigung seines Bestellsanges in den Straßen eines Stadtteils sich nach seiner Wohnung begeben wollte, um seine durchnässten Kleider zu wechseln und sich für seinen späteren Dienst zu stärken, einen Unfall, indem er vom Blitze getroffen wurde. Hierdurch zog er sich ein nervöses Leiden zu, das seine Verlesung in den Ruhestand zur Folge hatte. Von den unteren Instanzen wurde es als streitig behandelt, ob der Unfall als ein im Dienste erlittener Betriebsunfall im Sinne des Reichsgesetzes anzusehen sei. Das Reichsgericht entschied demgegenüber, ein solcher Zusammenhang sei jedenfalls dann anzunehmen, wenn der Verletzte bei Gelegenheit seiner Tätigkeit im Betriebe vom Blitze getroffen wurde und durch diese Tätigkeit im Betriebe der Blitzegefahr in erhöhtem Maße ausgesetzt war. Auf Grund dieses Gesichtspunktes habe das Reichsversicherungsamt in Fällen, in denen der Arbeiter bei seiner Beschäftigung auf einer erhöhten freiliegenden Stelle oder an einem vereinzelt im Felde gelegenen Gebäude vom Blitze getroffen wurde, einen Betriebsunfall angenommen. Daß der Bote sich zur Zeit des Unfalls in Ausübung seines Dienstes befand, müsse angenommen werden. Mit der Abgabe des letzten Briefes könne die dienstliche Tätigkeit nicht unmittelbar als beendet angesehen werden. Zur Beendigung des Dienstanges sei daher noch der Weg zu rechnen, den der Briefträger entweder zum Postamt, oder, da er die Dienstpauze auch in seiner Wohnung zubringen durfte, zu dieser zurücklegte.

(Soz. Praxis.)

Brake. Der Schulvorstand und der Schulausschuß der Bürgerschule wählten am Dienstag für die dritte Lehrstelle den Lehrer Wilhelm Schmäser in Bremenbörde mit Antritt zum 1. April. — Für Anschaffung von Turngeräten für das Knaben- und Mädchenturnen wurden bis 500 M. bewilligt. Wie früher für das Knabenturnen, so wurde auch jetzt für das vor einigen Wochen eingeführte Mädchenturnen, das in der Turnhalle des Turnvereins stattfindet, mit dem Turnverein ein Vertrag abgeschlossen und die jährliche Miete für die Turnhalle auf 150 M. festgesetzt. (Wb.)

Delmenhorst. Auf der Strecke Delmenhorst—Denabüch, in der Nähe von Bramsche, fand vor einigen Tagen der Bahnbeamte Rodiek im Eisenbahnwagen eine

Geldtasche. Dieselbe enthielt 2750 M. in Banknoten und zwar 27 à 100 M. und eine à 50 M. Der Finder überlieferte den Fund seinem Vorgesetzten. Der Verlierer hat sich bereits gemeldet.

Oldenburg, 17. Dez. Heute Morgen wurde östlich der Station Neierholz an der Strecke Oldenburg—Bremen kurz nach Durchfahrt des Schnellzuges 103 der Rottenarbeiter Sch. bewußlos im Gleise aufgefunden. Sch. ist anscheinend vom Zuge erfasst, aber nur leicht verletzt. Er ist 20 Jahre alt, unverheiratet und arbeitete beim Gleisbau.

Varel. Die von Befangenen aus Vachta auf dem zwischen Varel und Jaderberg gelegenen Herrenmoore in Angriff genommene Kultivierungsarbeiten schreiten rüstig vorwärts. Nach jetzt ungefähr vierwöchiger Tätigkeit sind bereits gegen vierzig Scheffelsaat vollendet, eine Leistung, die bei den den Arbeiten entgegenstehenden Hindernisse anerkennenswert ist. Es sind nicht nur zunächst, bevor die eigentliche Arbeit des Grabens begonnen werden kann, die abgetroffenen Flächen, die „Spätle“ genannt werden, von dem fast einen halben Fuß langen Moose zu reinigen, sondern beim Graben selbst stellen sich auch noch große Hindernisse entgegen, indem die Arbeitenden alle Augenblicke auf altes im Moore fest sitzendes Holz, sogenanntes Kienholz, stoßen, das sie dann mit großer Mühe herausarbeiten müssen. Unter diesen Hölzern kommen Eichenstämme von fast 5 Metern Länge und 1 Meter Dicke gar nicht selten vor, die vielleicht schon Tausende Jahre und länger in der Erde lagen. Die kultivierten Flächen werden von der Verwallung des Landeskulturfonds zum Frühjahr wohl mit Kunstdünger und Grasfaat besät werden. Wenn man die Befangenen bei der Arbeit sieht, so muß man wohl annehmen, daß sie sich hier ganz wohl fühlen. Es muß für sie ja auch eine große Erleichterung sein, hier den ganzen Tag, wenn auch bei schwerer Arbeit, doch stets die frische Luft zu genießen, statt in der Strafanstalt die Tage in den engen, mit einem vergitterten Fenster versehenen Zellen zuzubringen. Die Befangenen kehren gegen Weihnachten nach Vachta zurück; im Januar werden sie hier die Arbeit wieder aufnehmen.

Westerstede, 17. Dez. Wegen Stillschließensverbrechens ist hier vor einiger Zeit ein Hilfspostbote verhaftet worden. Gestern war der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt hier anwesend, um Erkundigungen einzuziehen. Der Verhaftete ist nach Oldenburg transportiert worden.

Booßfel, 16. Dezbr. Unsere Rettungsstation wird demnächst mit einem neuen Rettungsboot ausgerüstet werden, da unser jetziges Rettungsboot bei seiner letzten Ausfahrt stark beschädigt und deshalb für den Rettungsdienst untauglich geworden ist. Vorläufig (bis der Bau des neuen Rettungsbootes vollendet sein wird) haben wir ein Reserveboot erhalten. Dieses ist Sonntag in Vever angekommen und gestern auf dem Binnentief hierher befördert worden.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 18. Dez. Wie wir erfahren, ist in Nielsen's Reismühlen Großfeuer ausgebrochen.

Bremen, 18. Dezbr. Bei dem Brande in Nielsen's Reismühlen ist, wie wir hören, bis jetzt die Mühle vollständig abgebrannt. Der Feuerwehr ist es gelungen, die Nebengebäude vor dem Brande zu schützen. Der Betrieb ist gänzlich gestört.

Hamburg, 18. Dez. Ein Maximum von über 771 mm liegt über dem Inneren Russlands, eine Depression von unter 748 mm vor dem Kanal. In Deutschland herrschen schwache, meist südöstliche Winde; das Wetter ist trübe und ziemlich milde. Etwas kälteres, vielfach nebligtes Wetter ist wahrscheinlich.

Berlin, 18. Dez. In Berlin und Vororten fanden gestern Abend 23 Versammlungen, in denen sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete über den Krimmitchauer Ausstand referierten, statt. Ueberall wurden gleichlautende Resolutionen angenommen, welche den Krimmitchauer Ausgesperrten vollste Sympathie aussprechen und versprechen, für materielle Unterstützung zu sorgen. Außerdem wurde in einer Resolution auf das Koalitionsrecht besonderes Gewicht gelegt.

Paris, 18. Dez. Gestern nachmittag stießen in dem Borort Noisy le Sec infolge Nebels zwei elektrische Straßenbahnwagen zusammen. Hierbei wurden 19 Personen verwundet, darunter 7 schwer.

Toulon, 18. Dez. Das Panzerschiff „Patriarch“ ist glücklich vom Stapel gelauten.

London, 18. Dezbr. „West Africa Mail“ erzählt: Zwischen den Kolonialamate und dem Old Calabar Syndikate sind Verhandlungen im Gange,

wonach das Syndikat wichtige Handelsprivilegien am Großriver erhalten soll, welche u. a. die Berechtigung konkurrierender Faktoreien auf gewisse Fidei nicht gestatten würden. Reuter's Bureau fügt hinzu, eine der hauptsächlich beteiligten Firmen sei die Deutsch-West-Afrika-Gesellschaft in Hamburg.

Washington, 18. Dez. Nach einer Bekanntgabe des Präsidenten tritt der Gegenständigkeitsvertrag mit Cuba am 27. Dezember in Kraft.

Der junge Herr.

Von Leopold Sturm.

(Fortsetzung aus dem Haupt-Blatt.)

Lotte war purpurrot geworden. . . Da hatte der schlaue Papa sie schon überlistet, aus den scharfen Jäger-Augen leuchtete auch eine unbändige Freude darüber, daß ihm die Schelmerei gegenüber seinem Töchterchen so prächtig gequält war. Fritz Lange, der junge Forstbeamte, der in der Oberförsterei den praktischen Dienst gelernt und nun bei der Behörde in der Stadt gearbeitet, war Lotte's Liebster, den sie der anfänglichen Starrheit des Vaters, der die Liebesteuten für zu jung zum Verloben hielt, abgeteilt hatte. Aber die öffentliche Ankündigung sollte nach dem Willen des Oberförstere's verbleiben, bis Lange eine definitive Anstellung erhalten. Das war ein Gebot der Lebensklugheit, woran Papa Grimm unbedingt festhielt, so sehr er auch seinen künftigen Schwiegersohn nimmere, nachdem er jenen genau kennen gelernt, schätzte. Vergnügt blinzelte er nun zu der verwirrten Lotte hinüber, die da wieder einmal mit ihrem Scharfsinn gründlich „hineingeplumpst“ war.

„Nebigens, wo ist denn der Brief?“ half Fräulein Grimm sich gewandt aus ihrer Verlegenheit. „Warum hast Du ihn mir denn gestern Abend nicht gegeben? Hast Du ihn verloren?“

So scharf forschend schaute sie den Vater an, daß der Alte still brummte: „Kleine Wetterheze!“ Dann aber lagte er gemächlich: „Ja, sprichst Du denn mit mir? Mit einem Male warst Du ja verschwunden! Na, hole Dir den Brief, er muß auf meinem Schreibtisch liegen!“

Lotte verschwand, kehrte aber gleich wieder zurück, gab dem Vater, der sich gar zu gern mit seinem Wädel neckte, einen herzlichen Kuß, und lief dann davon, zu erfahren, was ihr Schicksal ihr schrieb.

Behaglich frühstückte der Oberförstere weiter; er war sehr schwer aus seiner guten Laune zu bringen, nur die Besorgnisse seiner Frau und Tochter wegen einer möglichen Wiederkehr der Gichtanfalle, die einmal ihn heim-gelacht, hörte er ungerne. Ja, ja, es war ja im letzten Winter 14 Tage verteuelt unangenehm gewesen, aber deshalb brauchte und wollte er sich noch lange nicht bequemen, auf alle kleinen Lebensfreuden zu verzichten. Dann hätte er auch gleich die Flasche mit dem alten Jagdschnaps zerschlagen können, und ohne den würde ihm doch nie wieder ein Frühstück munden.

„Fritz ist ganz munter!“ rief Lotte vergnügt aus dem Fenster heraus.

„Der und nicht munter“, lachte der Oberförstere vor sich hin; das edle Naß hatte gestern Abend ihnen allen Beiden prächtig gemundet. Ueberhaupt die ewige Fragen mit dem Muntersein! Seitdem der Doktor im Hause gewesen war, hatten es seine „Frauensleute“ immer nur damit zu tun.

Jetzt stürzte ein Jägerbursche heran, der draußen im Forst gewesen war. „Das Durchlauchtigste Fräulein aus Goldenberg kommt mit dem Wagen. Sie muß gleich da sein!“ Der Oberförstere sprang überstürzt auf. „Durchlaucht! Ernestine so früh schon? Da ist doch kein Unglück in Goldenberg passiert?“

„Ich glaube nicht“, antwortete der Jäger. „Die Prinzessin lenkte die Pferde selbst und sah sehr vergnügt aus. Eine junge Dame saß neben ihr, eine noch im Wagen, der Benedikt hinten auf dem Kutschersitz.“

Der Oberförstere eilte rasch der Einsahrt zu. Die helle Freude leuchtete aus dem bärtigen Antlitz; die junge Prinzessin war ihm fast mehr als Herz gewachsen, wie die eigene Tochter; schon manches liebe Mal war sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf der Oberförsterei gewesen, hatte auch Grimm bei seinen Gängen durch den Wald begleitet. Das hohe Interesse, welches sie für den Forst und seine Bewohner hatte, war von dem Oberförstere noch ganz besonders gepflegt worden. Während Ernestine in Freuden war, hatte sie Grimm selten gesehen; um so häufiger erschien sie nun, und Lotte's Vater zeigte eine Genugtuung darüber, daß das junge Mädchen mehr als einmal in ihrem anmutigen Schmollen sagte: „Nun kann Deine alte Lotte wohl bald ganz abkommen!“ Das war freilich

**Ananas
Aprikosen
Erdbeeren
Pflirsche
Reineklauden
Kronsbeeren
Stachelbeeren
Mirabellen**

in Dosen

empfehl

J. D. Borgstede.

Ernst Hess,
Harmonika-Fabrik (gegr. 1872),
Klingenthal (Sachsen),



liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Welt-ausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt

Konzert-
Zug-Harmonikas
mit offener Nickel-Klaviatur, 3teil. (11 Falt.)
Doppelbalg mit vernickelten Stahlblech-schutzdecken, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.

10 Tast., 2chör., 2 Regst., 50 Stimm. M. 5.—
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.—
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.—
19 " 2mal 2chörig 108 " " 10.50

Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glocken-spiel Mk. —60 mehr. Reich illustriertes Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von Mk. 2.— bis Mk. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschiebe umsonst und portofrei.

!Passendes Weihnachtsgeschenk!

Petroleum-Öfen
ohne Zylinder,
vollkommen geruchlos,
empfehl

J. D. Borgstede.

Zh empfehle von meinem Lager
Gute **Rothweine** von 80 h an,
Rhein- u Moselweine von 65 h an.
Portweine, Samos, Tokayer,
Sherry und sonstige Südwine,
Cognac, Arrac, Rum
zu Original-Preisen der Firma
Morhardt & Co. in Bremen.
M. A. Eilers.

Glühlampen,
erkstklassiges Fabrikat,
pro Stück 60 Pfg.,
empfehl

J. D. Borgstede.

Deutsche Stückkohlen,
" **Rußkohlen,** Größe I und II
" **Salonkohlen,**
" **Anthracitkohlen,**
Böhmische Braunkohlen, beste Sorte,
Englische Rußkohlen, Größe I und II
Brifets, Marke G. R. u. Türnich
u. Coaks.

Chr. Tyedmers.

NB. Die Kohlen werden alle mit Schuppen gestrebt, daher mufffrei geliefert

**Tannenbaum-Kates,
-Lichte, -Lichthalter,
-Ständer,**
sowie

Tannenbaumschmuck,
empfehl zu billigen Preisen

J. D. Borgstede.

Margarine,
per Pfund 60, 70 und 80 h,
bei mehreren Pfunden billiger, empfehl
P. Schumacher.

Nur zu räumen
30 leicht beschädigte
Steinbalken
früher 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 1 Mt., 1,20 Mt., 1,50 Mt.,
jetzt 25 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.
Gustav Kunkel.

Zu
Weihnachts-Geschenken
besonders geeignet empfehle

**Hängelampen, Tischlampen, Ampeln,
Wandarme, Torfkasten, Kohlenkasten,
Kohlenschaufeln, Kohlenschütter,
Ofenvorsetzer, Kohleneisen, Dalli,
Familienwagen, Zeugrollen,
Wringmaschinen, Waschbretter,
Waschwannen, emaillierte Geschirre,
Tischmesser und Gabeln,
Brod- und Küchenmesser,
Ess-, Thee- und Vorlege-Löffel,
vernickelte Kessel,
Bürsten-Waren.**

Emil Ahrens, Steinstrasse.

Große Auswahl
Schlittschuhe
in Holz, Stahl und Nickel
bei **J. Sulenberg.**

Zum **Weihnachtsfeste**
halte mein in allen Teilen reich assortiertes Lager
bestens empfohlen.

Hüte und Mützen,
hochmodern, von den billigsten bis zu den feinsten Fabrikaten.
Pelzwaren in allen gangbaren Sorten in großer Auswahl
auf Lager.

Herren-Wäsche als Oberhemden, Serviteur, Kragen, Manschetten
in nur prima Viefelder Ware.
Taschentücher in feinen originellen Packungen.
— Unterziehzeuge für Herren, Damen und Kinder. —
Seidene Hals- u. Taschentücher, wollene Shawls, Handschuhe in
Glace, Krimmer, Tricot u. Wolle für Herren u. Kinder.
Lodenjoppen, Hosen, Jagdwesten, Sweater und alle Arten
Arbeiter-Garderobe.

Schlipse in großartiger Auswahl und reizenden Sachen.
Herren-, Damen- u. Kinder-Regenschirme ganz neue Sendung
soeben eingetroffen; hübsche elegante Griffe, fein u. chf.
Hofenträger von den billigsten bis zu den besten Sachen.
Anzug- u. Ueberzieherstoffe in bedeutender Auswahl.

D. Stöver.
NB. Lange Altis-Kragen soeben wieder eingetroffen.

Süßenleidender
nehme die hustenstillenden und
wohlschmeckenden

Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. beql. Zeugn. beweisen
wie bewährt und von sicherem
Erfolg solche bei **Süsten, Heiser-**
keit, Katarrh, Verschleimung
sind. Dafür Angebotenes weise zurück!
Budet 25 Pfg.
Niederlage bei:
E. C. Hayen in Elsfleth.

ff. garantiert reine
Operto-Portweine
empfehl in 1/2 Pf. à M. 1.50 bis M. 3.—
J. D. Borgstede.

ff. **Dessert-Cäkes,**
in 1 Pfund-Dosen,
empfehl **Th. Ruykhaver.**

- ff. **Emmenthaler**
 - „ **holl. Rahm**
 - „ **Edamer**
 - „ **Tilsiter**
 - „ **Harz**
 - „ **Schloss**
 - „ **Delikatess**
 - „ **Kaiser**
 - „ **Romatour**
 - „ **Dessertalpen**
rahm
 - „ **Neufchäteler**
 - „ **Camenbert**
 - „ **Gervais**
- empfehl in feinsten vollletter Ware
J. D. Borgstede.

Käse

Als praktische
Weihnachts-
Geschenke
empfehlen:

Nähmaschinen
für Hand- und Fussbetrieb,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Wäschemangeln,
Fleisch-
hackmaschinen,
Brot-
schneidemaschinen,
Tischmesser u. Gabeln,
Brotmesser,
Taschenmesser,
Scheren,
Gestügeltranchir-
scheren,
Messerputzmaschinen,
Tafelwagen.

E. Möhring & Sohn.

Bekanntmachung.
Bestellungen auf
12 Klagen
erbitte ich mir bis zum 23. d. M. abends.
Qualitäts-Unterschiede werden nicht
gemacht.
J. D. Borgstede.

Tafel- und Familien-Waagen,
 Bringmaschinen,
 Fleischhackmaschinen mit Wurst-
 stopfvorrichtung,
 Brotschneidemaschinen,
 Reibemaschinen,
 Plätteisen,
Ofenvorsetzer,
Kohlenträger,
Kohlen- u. Torfkästen
 in hocheleganter und einfacher
 Ausführung,
Schlittschube,
Schlitten,
 Feuerkisten,
 Geflügelscheeren,
 Tischmesser und Gabeln,
 Taschenmesser,
 empfiehlt in großer Auswahl zu
 sehr billigen Preisen

J. D. Borgstede.

Deutsche Anthracitkohlen,
 Größe I und II,
Deutsche Rußkohlen,
 sowie
Türnich Brikets,
 empfehlen billigst frei ins Haus.
C. Neynaber & Co.

**Gutes Mehl
 giebt gute Kuchen.**

Pfund 22, 20, 18 und 15 δ , bei meh-
 reren Pfund billiger, empfiehlt
P. Schumacher.

Thee.

ff. ostfriesische und englische
 Mischungen, empfiehlt

J. D. Borgstede.

Kakaopulver,

in feinsten erdeter Ware, auch in 1 und
 2 Pfund-Dosen,
 empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Hefe,

täglich frisch, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Carl Brummer,

Deichstraße 9,
 empfiehlt billigst
 elektr. Glockenleitungen, Taschen-
 lampen und Kravattennadeln,
 Küchenwagen, Plätteisen,
 Kaffeemühlen,
 Bring-, Reib-, Hack- und Brod-
 Schneidemaschinen,
 Wäschewaschmaschinen und -Trockner,
 Kohlenkästen,
 Feuerschuppen und -Zangen usw.

Anchovis in Gläsern u. Dosen,
 Appetit-Sild
 Ger. Lachs
 Gek. Lachs
 Aal in Gelée
 Kieler Sprott in Tomaten-
 sauce
 Krebs-Purée
 Anchovis-Pasta
 Heringe in Aspic
 Bismarck-Heringe
 Sardines à l'huile
 Hummer
 empfiehlt

J. D. Borgstede.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle viele Neuheiten in

Brochen	Herrenketten
Ohringen	langen Ketten
Ringen	Kettenarmbänder
Colliers	Kravattennadeln
Manschettenknöpfen	Medaillons
Chemisettknöpfen	Anhängern u. s. W.

Goldene u. silberne Damen- u. Herrenuhren
 zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Fr. Stöver.

NB. Altes Gold und Silber wird zu den höchsten
 Preisen in Zahlung genommen.

Tannenbaumlichte!

$\frac{1}{2}$ Pfund-Kästen 30 Pf., Inhalt 30 Stück.
Bessere Kerzen, weiß und bunt,
 $\frac{1}{2}$ Pfund-Kästen 40 Pf., Inhalt 15 Stück, 24 Stück, 30 Stück.
Gustav Kunkel.

G. Nedderssen, Steinstraße.

Wein Schuhwaren-Lager bietet zu

Weihnachtseinkäufen

reiche Auswahl in guten und dauerhaften

Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
 u. -Schuhen, sowie Gummischuhen,
 Turnschuhen, Pantoffeln
 u. warm gefütterten Hausschuhen
 bei billigster Preisstellung.

Elegant in Façon, unerreicht in Qualität. Kistchen Mk. 3,25.
 Als Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen.

No 219 Moderne Qualität 7 δ

Carl Haake, Mühlenstraße.

Mein Möbel-Lager

bietet in diesem Jahre eine große Auswahl in Zugmöbelen und
 Haushaltungsgegenständen, als:

Panelborten, in jeder Ausführung und Größe,
 Serviertische, Bauerntische, Nähtische, Nipptische,
 Zigarrenschränke, Handtuchpaneel, Handtuch-
 ständer und -Halter, Garderobenständer und -Halter,
 Schirmständer, Korblehnsessel, Puppenwagen,
 Kinderstühle.

Große Auswahl in Spiegeln.

J. Sulenberg.

Mädchen-Tornister,

ganz mit Plüsch, in der Hand und
 auf dem Rücken zu tragen, empfiehlt in
 bester Ware **Fr. Lange.**

Zu vermieten
 auf gleich oder später eine

Oberwohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern,
 Küche, Keller u. Bodenraum nebst Wasch-
 küche. **J. Daberhahl, Weststraße 23.**

Neue ausgefuchte
Sultania-Rosinen,
Zante-Korinthen,
 sowie
alle Gewürze
 in frischer Ware empfiehlt
Th. Ruykhaver.

Christkuchen

in braun und weiß
 empfiehlt **J. D. Borgstede.**

Hummer,
Lachs,
Sardinen,
Matjes-Sild,
Appetit-Sild,
Anchovis,
Rollmops,
Bismarck-Heringe,
Heringe in Gelée,

empfehlen **P. Schumacher.**

Zigarren,

in großer Auswahl von \mathcal{M} . 4.— bis
 \mathcal{M} . 12.— per $\frac{1}{10}$ Kiste, sowie $\frac{1}{20}$ und
 $\frac{1}{40}$ Kisten verpackt, empfiehlt in hoch-
 gehaltenen Qualitäten

J. D. Borgstede.

Kokosnüsse

empfehlen **Th. Ruykhaver.**

Echt holl. Genever

empfehlen **J. D. Borgstede.**

Neue

Catharinen-Pflaumen

empfehlen **Th. Ruykhaver.**

Theater in Elsfleth.

Im Saale des Herrn **Krüger.**
 Sonntag, den 20. Dezember:
Letzte Vorstellung vor Weihnachten
 mit Musik der Elsflrather Kapelle.
 Das Lustspiel! Das Originelle!
 Größter Lachserfolg!

„Pension Schöller“.

Bosse in 3 Akten von Laus,
 Zum Schluss:

„Singvögelchen.“

Viederpiel in 1 Akt von Jacobsohn.
 Musik von Hauptmann.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr:
Letzte Kindervorstellung!

„Am Weihnachtsabend“

oder:
„Sankt Nikolau.“

Kinders Komodie in 5 Akten

1. Bild: Sankt Nikolau

2. Bild: Der Kinder Unmut führt den
 häuslichen Frieden.

3. Bild: Im Reiche der Weihnachtsfee.

4. Bild: Die Bescherung.

5. Bild: Nikolau und die Weih-
 nachtsfee.

Sperrstüb 50 δ , 1. Platz 30 δ , 2. Platz
 20 δ .
 Kassenöffnung 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll
M. Schenk,
 Theaterdirektor.